

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Bethmann Hollweg als Ankläger.

Die Vorgeschichte des „Reichsblocks“. — Ludendorff und Voebell. — Die Verschwörung gegen das gleiche Wahlrecht.

„Männer machen die Geschichte!“ Wie oft ist uns dieser Satz von der Rechten gepredigt worden. Wie oft hat man uns die große Führerpersönlichkeit versprochen, die Deutschland wieder in den Sattel heben werde. Und in welchen glühenden Farben hat man uns den General Ludendorff als den Mann geschildert, der zu dieser großen Aufgabe berufen sei!

Lieber Ludendorffs Persönlichkeit hat, seit er seine große militärische Laufbahn begann, Streit geherrscht. Die Sozialdemokratie sah in ihm von vornherein den Typ des preussischen Generals, der von seinem militärischen Handwerk etwas verstehen mochte, an politischer Intelligenz aber kaum das Durchschnittsniveau eines Spießbürgers und Stammtischpolitikers erreichte. Dieser Mann war in den letzten Kriegsjahren nicht allein für militärische sondern auch für politische Fragen entscheidend. Bethmann Hollweg bezeugt es, wenn er in seinen „Betrachtungen zum Weltkrieg“ schreibt:

Sehr bald aber wandelte General Ludendorff die Verhältnisse. Es gab kaum eine Frage der Politik, in der er für die Oberste Heeresleitung nicht allein die Mitsprache sondern auch die Entscheidung verlangte. Begründet wurde die militärische Ingerenz fast durchgehend mit der Erklärung, daß sonst der Krieg verloren gehe...

Am 12. Dezember 1918 verlangt Ludendorff die Eröffnung des unbefchränkten Ubootkriegs, „weil sonst der Krieg verloren gehe“. Wir haben durch den unbefchränkten Ubootkrieg den Krieg nicht gewonnen, sondern verloren, weil er Amerika an die Seite der Alliierten drängte. Ludendorff erklärte — immer nach Bethmann Hollweg — die königliche Osterbotschaft, die das gleiche Wahlrecht in Preußen ver sprach, für „einen Kotau vor der russischen Revolution“. Die Erweiterung der Parlementsrechte verurteilte er als eine schwächliche Konzession an den sogenannten Zeitgeist.

Ludendorff findet — und das ist heute sehr interessant — bei seinen Intrigen gegen das gleiche Wahlrecht Hilfe bei dem jetzigen Führer des Jarres-Blocks, Herrn v. Voebell. Darüber schreibt Bethmann:

Als Ministerpräsident war ich nicht sein (Voebells) Vorgesetzter und konnte ihm nicht verwehren, ein Pluralwahlrecht mit der Osterbotschaft für vereinbar zu erklären. Immerhin konnte er aus den Verhandlungen im Staatsministerium meine persönliche Stellung genau. Mehr als überrastet war ich daher, als Herr v. Voebell es unternahm, hinter meinem und des Staatsministeriums Rücken

durch einen Vertrauensbruch

die Mehrheitsparteien des preussischen Landtags auf ein Pluralwahlrecht festzusetzen. Sobald ich von der Sache erfuhr, legte ich einen Beschluß des Staatsministeriums durch, der den Minister beauftragte, den Parteiführern zur Kenntnis zu bringen, daß das Staatsministerium sich die volle Freiheit der Entscheidungen wahre. An sich hätte ich es bei dieser Desavouierung des Ministers nicht bewenden lassen, sondern

einen Ministerwechsel fordern sollen.

Sehr fraglich war freilich bei der damaligen Stimmung im Großen Hauptquartier, ob ich diesen auch durchgesetzt hätte. Zu einer Kanzlerkrise glaubte ich diesen Anlaß, sozialer Natur er auch der inneren Unsicherheit aufs neue zuführte, nicht auswaschen lassen zu dürfen.

Dies das Zeugnis des ehemaligen Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg. Wie lagen also die Dinge? Wilhelm II. hatte in seiner Osterbotschaft das gleiche Wahlrecht für Preußen versprochen, die politische Rechtsungleichheit sollte ein Ende haben. Ludendorff intrigierte dagegen, er sah — was Wilhelm II. betrifft, wohl mit Recht — in diesem Versprechen einen „Kotau vor der russischen Revolution“, ein Produkt der blaffen Angst. Es begannen sofort die Versuche, das königliche Versprechen, das nach den ungeheuren Opfern des Volkes im Kriege doch nur eine Selbstverständlichkeit war, umzufälschen, zu verdrehen, zu fälschen und zu brechen. Träger dieser Bestrebungen des Betrugs war der damalige Minister des Innern Herr v. Voebell. Bethmann bezeugt ihm, daß er damit „einen Vertrauensbruch“ begangen und eigentlich verdient hätte, mit Schimpf und Schande davon gejagt zu werden. Aber hinter den niederträchtigen Intrigier, die Herr v. Voebell gemeinsam mit den „Mehrheitsparteien des preussischen Landtags“ anzettelte, stand so der allmächtige Ludendorff, und darum wagte es Herr v. Bethmann nicht, es auf das Wiegen oder Brechen ankommen zu lassen.

Dieser Vertrauensmann Ludendorffs im Kampf gegen Volksrechte, dieser Herr v. Voebell, ist heute der Präsident jenes „Reichsblocks“, der mit dem Geld des Großkapitals die Wahl von Jarres zu machen versucht. Wer aber waren „die Mehrheitsparteien des preussischen Landtags“, mit denen Herr v. Voebell damals gegen den schwachen, aber ehrlichen Bethmann intrigierte? Das war die konservative Partei, die sich heute die „deutschnationale“ nennt, und das war die Nationalliberale Partei, die heute „Deutsche Volkspartei“ heißt.

Deutschnationale und Volkspartei ernannten, im Bunde mit dem Minister des Innern, v. Voebell, das königliche Wahlrechtsversprechen zunichte zu machen und die alte Rechtsungleichheit in etwas veränderter Form trostlos weiterbestehen zu lassen. Heute sieht man, daß die Verbindung zwischen den beiden Rechtsparteien und Herrn v. Voebell weiter besteht: wieder einmal haben sie sich zu löblichem Tun zusammengesunden, nur heißt ihr Feldgeschrei heute nicht mehr: „Nieder mit den Volksrechten!“ sondern „Jarres muß Reichspräsident werden“.

Nur der Generalprotektor von einst, Herr Ludendorff, ist in die Versenkung verschwunden. Damals wagte sich Bethmann an den treulosen Mitarbeiter nicht heran, weil der große Ludendorff schützend die Hand über ihm hielt. Wenn Herr v. Voebell damals nicht forgesetzt wurde, so hatte er das Ludendorff zu danken.

Heute ist Ludendorff der Zählkandidat einer zerplitterten Minderheit. Seine Anhänger im Norden gehen gegen ihn mit Voebell und Jarres. Seinen Anhängern im Süden, in Bayern, wird durch kleinliche Volkszeitnisse, die zum mindesten an Verfassungsbruch grenzen, jede Werbetätigkeit für ihn untersunden. Herr v. Voebell hat heute seinen einstigen Beschützer Ludendorff ebenso im Stich gelassen, wie er vordem Bethmann im Stich gelassen hatte!

Oder, oder — ist das alles am Ende nur ein Spiel, und gibt es dennoch „deutsche Treue“? Besteht trotz vorübergehender taktischer Meinungsverschiedenheiten, die Seelengemeinschaft „Ludendorff—Voebell—Reichsblock“ weiter, und hat am Ende doch Wille mit seinem schon heute morgen hier zitierten Ausspruch recht:

Wir unterstützen Jarres, weil wir die historische Entwicklung nicht unterbrechen wollen; ohne Jarres später kein Ludendorff.

Ist es so gemeint: Eins nach dem andern? Schön, schöner, am schönsten? Jarres nur der Komparatio zu dem Superlativ Ludendorff? Gleiches Wahlrecht „ein Kotau vor der russischen Revolution“? Parlamentsrechte „schwächliche Konzession an den sogenannten Zeitgeist“? Mit Voebell über Jarres zurück, zurück zur Aufhebung der demokratischen Volksrechte und zur Militärdiktatur?

Sedenfalls bleibt es ein Zeichen der Zeit, daß genau dieselbe Verschwörungsgesellschaft, die vor acht Jahren zur hellen Entrüstung Bethmann Hollwegs den damaligen Kaiser und König zum Wortbruch und zum Betrug am Volke verleiten wollte, sich jetzt erdreißet, die höchste Stelle in der Deutschen Republik mit einem ihrer Vertrauensmänner besetzen zu wollen.

Zur Zeit aber, als jene dunkle Intrige gesponnen wurde, stand Otto Braun längst als preussischer Landtagsabgeordneter im Vorkampf für gleiche Volksrechte.

Voebell—Jarres oder Otto Braun? Es ist eine Schmach für das deutsche Volk, daß diese Frage überhaupt erst aufgeworfen werden konnte!

Nein, alles Geld der Schwerindustrie darf nicht ausreichen, um die Kreatur des Intriganten und Wahlrechtsfeindes Voebell ans Ziel zu bringen! Begreift, worum es geht! Versäumt keinen Augenblick!

Alles, was sich rühren kann, vorwärts in den Kampf für den Vorkämpfer deutscher Volksrechte,

für Otto Braun.

Bayern wehrt sich.

Jarres hat Falsches behauptet.

München, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) In seiner Münchener Rede hat Dr. Jarres zu seiner Verfassungskritik erklärt, daß bei der maßgebenden Sitzung in der Reichskanzlei damals der bayerische Gesandte im Namen seiner Regierung seinem Vorschlag völlig beigetreten sei. Demgegenüber stellt am Donnerstag die bayerische Regierung folgendes fest: „Die von Dr. Jarres verwertete Äußerung des Gesandten von Preger, die rein persönlich und privat war, erfolgte am 24. September 1923, also zu einer Zeit, wo es sich erst um die Aufgabe des passiven Widerstandes handelte und wo noch niemand von einer Verfassungskritik sprach. Herr v. Preger machte jene Äußerung in Anschluß an eine Besprechung mit den Vertretern des besetzten Gebietes in der Reichskanzlei, in welcher Dr. Jarres in seiner Eigenschaft als Oberbürgermeister von Duisburg sich gegen die von Stresemann gemachten Vorschläge zur Aufgabe des passiven Widerstandes, und für die Einstellung der Leistungen aus dem Versailles Vertrag aussprach, da nach dem Urteil der Curzon-Note durch den Ruhrreindruck der Franzosen und Belgier der Friedensvertrag gebrochen sei. Diesen Ausführungen stimmte Herr v. Preger damals zu. Das aber, was man als Verfassungskritik bezeichnet, ist erst nach der Aufgabe des passiven Widerstandes, und zwar hauptsächlich in einer Aus-

sprache in der Reichskanzlei am 13. November 1923 erörtert worden. Es war damals in erster Linie die bayerische Regierung, die sich gegen diese Verfassungskritik wandte. Es handelt sich also um zwei zeitlich und inhaltlich ganz verschiedene Dinge, die auseinander gehalten werden müssen.“

Ein Mann, dem schon während des Wahlkampfes so grobe Irrtümer nachgewiesen werden, wie die von Hamburg gegen Adenauer und Jast und die von München gegen Preger, müßte eine merkwürdige Figur machen, wenn er wirklich als Reichspräsident amtlich mit den Werten zu verfahren hat, über die er jetzt objektiv unwahre Behauptungen aufstellt! Hoffentlich wird ihm aber schon der Sonntag zeigen, daß das deutsche Volk kein Interesse an einem Mann hat, der die Republik verfaulen lassen will!

Absage an Jarres.

Bayern will ihn nicht.

München, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Bayerische Volkspartei hielt am Donnerstag abend in Gegenwart ihres Präsidentschaftskandidaten eine Wählerversammlung ab. Der Vorsitzende der Reichslogengruppe, Abgeordneter Leicht, gab der Deutschen Volkspartei die ganze Schuld an dem Scheitern der Einheitskandidatur Geßler. Besonders scharf wandte er sich gegen die Forderung des Evangelischen Bundes, daß nur ein Protestant Reichspräsident werden dürfe. Leicht hielt ferner, Held oder Marx, nicht als Katholiken, sondern als Deutsche, beide zum Präsidentenamt für durchaus geeignet. Anschließend sprach der bayerische Ministerpräsident Held, der den Wunsch hegte, daß für den zweiten Wahlgang eine Einigung auf einen bürgerlichen Kandidaten erfolgen würde. Allerdings kann das nach Auffassung der Bayerischen Volkspartei Dr. Jarres nicht sein. Mit der Einigung auf einen gemeinsamen Kandidaten steht es also sehr schlecht aus, wenn der Reichsblock, wie er behauptet hat, die Kandidatur Jarres für den zweiten Wahlgang aufrecht erhält.

Stresemanns Sicherungsvorschlag.

Ein neues deutsches Dokument angekündigt.

Paris, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Es hat den Anschein, daß der deutschnationale „Verkauf an der deutschen Ehre“, wie der Sicherungsvorschlag des Herrn Stresemann bezeichnet wird, tatsächlich Wirklichkeit werden soll. Aus London liegen heute Morgen Meldungen vor, die ein neues Dokument der deutschen Regierung über die Sicherungsvorschläge Deutschlands ankündigen. Auf der deutschen Botschaft in Paris wird diese Meldung weder bestritten, noch bestätigt. Die französische Presse nimmt an, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, mit dem neuen Dokument den beabsichtigten Schritt der Alliierten in Berlin und der Forderung nach Präzisierung der vorläufigen Vorschläge zuvorzukommen. Die Herren Deutschnationalen haben es also mit dem „Verkauf der deutschen Ehre“ noch viel eiliger, als es unsere „Feinde“ wünschen.

Die deutsch-belgischen Verhandlungen.

Brüssel, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Die belgische Regierung hat das Ergebnis der deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin grundsätzlich gutgeheißen. Die drei von ihr gemachten Vorbehalte betreffen hauptsächlich den Kohlenhandel. Belgien will die Rückkehr zum freien Handel der Kohle verweigern, da schon so infolge der Reparationskohlenlieferungen der belgische Kohlenbergbau mit dem Ruin bedroht sein soll. Die Regierung wird deshalb Unterhändler zu neuen Verhandlungen nach Berlin entsenden.

Das Gutachten über den Kontrollbericht.

Einigung der Alliierten.

Paris, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Der „Zeit Parikien“ meldet heute, daß die alliierten Mächte sich inzwischen auf die Beantwortung des von der Botschaftskonferenz über die Militärkontrolle gestellten Fragens geeinigt haben. So daß die aus Militärfachverständigen bestehende Kommission heute noch ein endgültiges Gutachten an die Botschaftskonferenz abgeben werden. Die Botschaftskonferenz soll sich dann ebenfalls umgehend mit diesem Gutachten beschäftigen und Mitte nächster Woche in Berlin ihre Note überreichen lassen.

Deutsch-französisches Kartell.

Eine pazifistische Gründung.

Mainz, 27. März. (WZB.) Hier ist ein pazifistisches deutsch-französisches Kartell gegründet worden. Der konstituierenden Versammlung wohnten 26 Delegierte verschiedener deutscher und französischer Organisationen bei, darunter solche der Deutschen Demokratischen Partei und der deutschen Sozialdemokratischen Partei, der Gewerkschaften, des Reichsbanners, der Freien Gruppe Mainz, und französischerseits solche der Liga für Menschenrechte sowie einiger weiterer Vereinigungen.

nicht „der Wirtschaft“, sondern bestimmter Interessentkreise dienen sollen, muß dann die Aufwertung überhaupt geopfert werden.

Das Spiel ist aus, die Lügenpropaganda ist zu Ende. Der nackte, krasse großkapitalistische Charakter der Reichsblockregierung hat sich enthüllt. Kläglich ist niemals der Widerspruch zwischen Worten und Taten gewesen, erbärmlicher hat niemals eine Regierung die Wählermassen, die hinter ihr stehen, betrogen. Der Bestische Entwurf ist überhaupt vollständig in der Verfertigung verschwunden. Die kümmerliche Erhöhung der Hypothekenaufwertung von 15 auf 25 Proz. ist mit sozial kautelen umgeben, daß in der Wirkung dadurch gar nichts erreicht wird und die 5 prozentige Anleiherhöhung wird jeder nur als einen Betrug empfinden.

Der Chor der Grabgesänge in der Rechtspresse tönt darum übereinstimmend nach derselben Melodie, wie sie der Lokal-Anzeiger anhebt:

„Die Ergebnisse dieser Arbeit müssen selbstverständlich, wie die Dinge nun einmal liegen, hinter den Erwartungen der Beteiligten zurückbleiben. . . Es wird natürlich nicht an Versuchen fehlen, die Vorschläge der Regierung als Pfuscharbeit, als klägliches Bildwerk, als Verhöhnung der berechtigten Ansprüche der Aufwertungsgläubiger von vornherein in Verzug zu bringen. . . Nach unserer Meinung würde sich auf diesem Wege die große und nur zu berechnete Erregung unter den Sparerern wohl noch weiter führen lassen, aber der Erfolg einer solchen Agitation könnte nur darin bestehen, daß den Leidenden wieder auf absehbare Zeit — nicht geholfen wird.“

Leider hat der „Lokal-Anzeiger“ das nicht vor der Wahl gewußt. Leider hat man im Wahlkampf solche Leugnungen in der Rechtspresse vergeblich gesucht, jetzt ist es zu spät: „die Wähler haben nicht vergessen, was die Deutschnationale Partei versprochen hat“. Die Quittung wird nicht ausbleiben.

Jarres als Kapitalistenfeind.

Die betrogenen Sparer sollen ihn wählen.

Die Siegeszuversicht, die eine Zeitslang in der Rechtspresse gemimt wurde, verschwindet immer mehr. Die Herrschaften fühlen, daß in den Volksmassen ein anderer Wind weht. Darum liebt man heute in der „Kreuzzeitung“ folgenden delogenen Aufruf:

Don unverantwortlicher Seite wird unter Berufung auf den bisherigen Verlauf der Aufwertungsverhandlungen für Stimmenthaltung am 29. März gearbeitet. Diese Quatreiberei liegt ausschließlich im Interesse der Linksparteien und ist geeignet, Herrn Braun zu einem unverdienten Erfolg zu verhelfen. Sparer, Rentner, Hypothekengläubiger, glaubt Ihr, Euren Belangen zu dienen, wenn ein ausgeglichener Diener des Kapitals und Privateigentums Reichspräsident wird. Laßt Euch nicht einfangen, wählt alle

Dr. Karl Jarres

und es wird auch in den Euch angehenden Fragen geschehen, was recht und möglich ist.

Die „unverantwortliche Seite“ ist der offizielle Verband der Sparer und Hypothekengläubiger. Dieser rechtsradikale Verband hat aber gewußt, warum er nach dem schamlosen Betrug der Rechtsparteien es nicht mehr wagen konnte, den Kandidaten des Reichsblods (lies der Schwerindustrie) zu empfehlen. Noch unverfrorener ist in den Spalten der „Kreuzzeitung“ die Aufforderung, keinen „Diener des Kapitals und des Privateigentums“ zu wählen. Jarres als Quasi-Kommunist und Gegner des Großkapitals, das ist allerdings köstlich. Für wie dumm muß die „Kreuzzeitung“ ihre Schäflein doch halten, daß sie ihnen das zu bieten mag!

Zerbrochene Fensterscheiben.

In der Sitzung der erweiterten Exekutive der Kommunistischen Internationale, die gegenwärtig in Moskau stattfindet, referierte Sinowjew über die Weltlage und die Aufgaben der Kommunistischen Partei. Trotz der bei diesem Redner besonders unfehlbaren Manier, die Weltereignisse etwa nach der Art eines roten Judenborst Knepp passieren zu lassen, finden sich in seinem jetzigen Bericht Wahnungen zur Mäßigung und Geduld, die auf eine gewisse Umkehr in den leitenden Kreisen der Kommunistischen Internationale hinweisen. Bezeichnend ist schon seine Einleitung, daß man mit dem Tempo und den Zielbegriffen der proletarischen Revolution „vorsichtig umgehen“ müsse. „Was die Marschroute und die politische Geographie der Weltrevolution anbelangt, sehen wir anfangs den Weg der Weltrevolution von Rußland durch Deutschland vor.“ Diesen Standpunkt gibt nun Sinowjew preis, indem er sich auf den Ausspruch Lenins vor einigen Jahren zurückzieht, daß die Entwicklung nicht geradlinig, sondern zigzagartig sein werde und daß die Fragen des Zeitbegriffs und der Marschroute kompliziertere Fragen seien als die Kommunisten annahmen.

Dieser Rückzug Sinowjews ist charakteristisch. Er bedeutet, daß die Hoffnungen, die in Moskau im Herbst 1923 auf einen kommunistischen Putsch in Deutschland gesetzt wurden, von den führenden Revolutionsmachern zeitweilig aufgegeben sind. Man hat in frivoler Weise mit dem Gedanken eines bewaffneten Aufstandes in Deutschland gespielt, man hat Hunderte von Proletariern in Hamburg in einen aussichtslosen Putsch hineingebeut, der unzählige Opfer forderte, und nun erklärt man kühl und geschäftsmäßig, daß man sich in der Frage des „Tempos und der Marschroute“ der Revolution geirrt habe und nicht mehr der Ansicht sei, daß Deutschland die nächste Durchgangsstation der Weltrevolution sein werde.

Zur Beruhigung seiner Anhängerstöße bemerkt zwar Sinowjew, daß der „Klassenkampf mit Episoden des Bürgerkriegs“ nicht aufgehört habe. Dies bewiesenen die Straßenkämpfe (?) in Deutschland. Indessen muß Sinowjew gleichzeitig feststellen, daß die ökonomische Lage sich gebessert habe und daß die deutsche Arbeiterklasse den Dames-Plan noch von der guten Seite ansehe. Trotz der Einschätzung, daß die Gegensätze sich verschärfen würden, bedeuten die mehrfachen Bemerkungen Sinowjews über den Dames-Plan, daß das bisherige Geschrei der Kommunisten über die Unannehmlichkeit und Schädlichkeit des Dames-Planes einmüde bewusste Lüge oder totale Unfähigkeit war. Die Kommunisten sehen sich jetzt zu der Feststellung genötigt, daß die Annahme des Dames-Planes eine Periode der wirtschaftlichen Sanierung in Europa eingeleitet hat, die der Arbeiterklasse einen neuen Kampfboden verschafft. Damit ist einer der leitenden Gesichtspunkte preisgegeben, von dem aus die Kommunisten ein Jahr lang ihre zerfetzende demagogische Arbeit in Deutschland geführt haben.

Recht symptomatisch sind nun, in Verbindung mit der Kapitulation der Kommunisten in den zwei wichtigsten grundsätzlichen Fragen, die Hinweise Sinowjews auf die „revisionistischen Tendenzen“ in der Kommunistischen Internationale. Er spricht davon, daß eine Anzahl führender Elemente in der Partei im Hin-

Scheidemann reiseunfähig.

Die Rothardt-Verteidiger wollen ihn trotzdem sehen.

SS. Magdeburg, 27. März. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch Landgerichtsdirektor Rudolf wurde zunächst Kreisarzt und Stadtmagistrat Dr. Otto Wagner aus Kassel über den Gesundheitszustand des Oberbürgermeisters Scheidemann vernommen. — Vorl.: Ist der Zustand des Herrn Oberbürgermeisters Scheidemann derart, daß Herr Scheidemann als Zeuge einer Vernehmung nicht gemacht ist? — Sachverständiger: Das ist sehr schwer zu sagen. Ich persönlich bin der Ansicht, daß Herr Oberbürgermeister Scheidemann einer Vernehmung in Kassel durchaus gewachsen wäre, wenn das Gericht nicht Stundenlang verhandelt. Einer Reise nach Magdeburg ist meiner Ansicht nach nicht gewachsen. Herr Scheidemann leidet an einem Geschwür und Blutungen im Fünffingerdarm. Er bedarf deshalb auch eines Erholungsurlaubes von 2—3 Monaten. — Vorl.: Wäre es dann besser, wenn das Gericht mit der Vernehmung so lange warten würde? — Sachverständiger: Es ist sehr fraglich, ob nach diesem Urlaub der Zustand des Herrn Oberbürgermeisters sich grundlegend gebessert hat. — Vorl.: Es handelt sich bei der Vernehmung des Herrn Scheidemann um einschneidende Fragen, die für Herrn Scheidemann wohl mit starker seelischer Erregung verbunden sein würden. — Sachverständiger: Trotzdem nehme ich an, daß, wenn Schonung obwaltet, vor einem Gericht in Kassel die Vernehmung stattfinden könnte. — Staatsanwalt: Würden Sie es für besser halten, Herrn Scheidemann in seiner Wohnung zu befragen? — Sachverständiger: Nein, es handelt sich nur darum, daß Herr Scheidemann nicht der Eisenbahn ausgesetzt wird. Vor dem Kasseler Gericht würde er erscheinen können. — Vorl.: Eine absolute Nichtvernehmungsfähigkeit ist also bei Herrn Scheidemann nicht vorhanden. — Sachverständiger: Nein, aber ich muß immer wieder betonen, daß ihm gegenüber Schonung notwendig ist. Herr Scheidemann hat bei der Beerdigung des Herrn Reichspräsidenten einen starken Schwächeanfall gehabt und in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung hat er sich ebenfalls stark erregt. Er erzählt mir, daß er zwar äußerlich ruhig erscheint, daß er innerlich aber ungeheuer erregt sei. — Generalsstaatsanwalt: Ich werde dann vorschlagen, bei den eventuellen Vernehmungen in

Kassel einen Arzt hinzuzuziehen. — Sachverständiger: Das könnte auch nicht viel helfen, wenn der Oberbürgermeister in Erregung gerät. — Vorl.: Wir kommen eben nicht um die Tatsache herum, daß bei der Zeugenernehmung Fragen gestellt werden, die die Persönlichkeit des Oberbürgermeisters sehr stark betreffen. Es ist zum Beispiel ein Beweisantrag gestellt, der ihm vorwirft, daß Herr Scheidemann kein objektives Erinnerungsbild besitze und daß er zu anderen Personen sich auch in diesem Sinne geäußert habe.

Sachverständiger: Eine Beantwortung dieser Fragen wird ihn sicherlich ganz besonders aufregen. Ich selbst war auch immer der Ansicht, daß Herr Scheidemann ein Mann sei, der sich sehr schwer aufregt, aber er sagte, daß er seine innere Erregung sich nur nicht anmerken lasse. — Vorl.: Wird Herr Scheidemann seinen Erholungsurlaub in Kassel selbst erleben? — Sachverständiger: Nein, er soll eine Urlaubsreise nach dem Süden machen und es ist ihm geraten worden, die Reise in kleinen Etappen zurückzulegen.

Rücksichtslose Verteidiger.

R.-A. Dr. Martin: Herr Scheidemann ist aber doch unlängst in Berlin gewesen und ist am nächsten Tage schon nach Homburg gefahren, um dort eine Rede zu halten. Diese Reisen haben ihm also offenbar nichts geschadet. — Sachverständiger: Soweit mir bekannt ist, reist Herr Scheidemann trotz seines unzweifelhaft leidenden Zustandes sehr viel. — R.-A. Dr. Martin: Vielleicht würde es sich empfehlen, eine Röntgenaufnahme machen zu lassen, um das Krankheitsbild genau feststellen zu können. — Generalsstaatsanwalt: Nach meinen Informationen führen gerade starke seelische Aufregungen bei dieser Krankheit zu starken Blutungen.

Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht den Beschluß, daß am Dienstag die Zeugen Krause, Palm und Holley über die Vorgänge in der Treptower Versammlung vernommen werden sollen. Auf die Hinzuziehung des Berliner Arztes Dr. Hirsch, der von der Staatsanwaltschaft zu einem mündlichen Gutachten über den Gesundheitszustand Scheidemanns vorgeschlagen war, soll verzichtet werden.

Börse und Aufwertung.

Zusammenbruch der Spekulation. — Keine höhere Bewertung von Hypothekensandbriefen.

Die jetzt der Öffentlichkeit übergebenen neuen Aufwertungsansätze der Reichsregierung haben dem Markt bei Beginn des Verkehrs sein Gepräge. Kursmäßig kam das Bekanntwerden des Gezeugenwurfs am Kriegsanleihermarkt weniger zum Ausdruck, da man gestern tatsächlich bereits behauptete, daß eine Trennung zwischen altem und neuem Besitz bei Behandlung der Aufwertungsfrage erfolgen werde und der Kurs der fünfprozentigen Reichsanleihe demgemäß bereits gestern eine Korrektur nach unten erfahren hatte. Zu einem starken Kursrückgang kam es jedoch bei R.-S. Schätzen, für die bekanntlich die Anleiheobligationsschuld im Betrag von 5 Proz. des Goldwertes gemehrt wird. Damit sind diese Papiere nunmehr des größten Teils ihres bisherigen Wertes ledig. Der Kurs, der an der Vortagshörse nach mit 1,85 eröffnete und mit 1,20 schloß, wurde heute bei Beginn der Börse auf 0,45 herabgesetzt, da naturgemäß außerordentlich starkes Angebot von allen Seiten herorkam. Schutzgebetsanleihe eröffneten noch mit 4,75 und senkten sich bald auf 3,0. Demgegenüber trat das Angebot in den festverzinslichen Reichsanleihen zunächst nicht so stark hervor, wodurch die 5prozentige Kriegsanleihe sich auf 0,655 halten konnte. Die höhere Aufwertung der Hypotheken und hypothekensandbriefen wirkte sich für Hypothekensandbriefe nicht aus. An den Aktienmärkten waren die Umsätze unverändert klein. Die Tendenz neigte zur Unsicherheit. Im allgemeinen erfuhr aber die Kurse bei dem geringen umgegangenen Material keine allzu großen Veränderungen. Bemerkenswert ist, daß am Geldmarkt heute eine leichte Erhöhung des Satzes für tägliches Geld von 7½ auf 9½ Proz. erfolgte, obwohl hiermit noch keine irgendwie erkennbare Verteilung des Geldmarktes verbunden gewesen wäre. Kurzfristige Mittel blieben vielmehr unverändert leicht zu haben. Monatsgeld 10—12 Proz., Privatkonten 8 Proz. Am internationalen Devisenmarkt fand die Befestigung des französischen Frank eine bemerkenswerte Kursfortsetzung. Daneben zeigten nordische Devisen Festigkeit.

Der geknebelte Hitler.

Hitler will die Präsidentenwahl ansprechen.

München, 26. März. (Eigener Drahtbericht.) Die nationalsozialistische Arbeiterpartei wollte am Donnerstagabend wiederum vier Versammlungen, mit Hitler als Redner, veranstalten. Die Polizeiverwaltung hat nunmehr auch diese Versammlungen verboten und zwar mit den gleichen Gründen, mit denen sie das erste Verbot des Wiederaustritts Hitlers rechtfertigte. Nur solche Versammlungen werden erlaubt, in denen Hitler nicht als Redner auftritt. Inzwischen hat die erste Beschwerdeinstanz, die Regierung von Oberbayern, die von Hitler gegen das Verbot eingereichte Beschwerde verworfen. Die nächste Instanz ist das Ministerium des Innern selbst, mit dessen Billigung die Verbote erlassen worden sind, so daß auch hier mit der Ablehnung der Beschwerde zu rechnen ist. Die nationalsozialistische Partei steht in diesem Verhalten der bayerischen Regierung eine Knebelung der Wahlpropaganda für Ludendorff und erklärt, daß sie nunmehr grundsätzlich die Wahl am 29. März ansprechen werde. Außerdem hat der Reichstagsabgeordnete Fried als Einberufer der verbotenen Versammlungen Beschwerde zum Reichsministerium des Innern eingereicht.

Frauenwahlrecht in Belgien.

Bei den belgischen Kammer- und Senatswahlen am 5. April 1925 werden auch Frauen wählen können, jedoch nur die nicht wiederbeirateten Witwen resp. die verwitweten Mütter der während des Krieges gefallenen oder geforderten Militärlieutenanten, die nicht wiederbeirateten Witwen resp. die verwitweten Mütter der vom Feinde erschossenen Belgier und die wegen patriotischer Handlungen während der deutschen Besetzung zu Gefängnis verurteilten oder in Haft gehaltenen Frauen.

Ende der schwedischen Aussperrung.

Stockholm, 27. März. (M.T.B.) Der groß. Arbeitskonflikt ist heute früh beigelegt worden. Die Schlichtungskommission hat nach einer zwanzigstündigen Sitzung ein Kompromiß vorgelegt, das von beiden Parteien angenommen wurde. Die Arbeit soll am Montag wieder aufgenommen werden.

blick auf die veränderte Weltlage und englisch-amerikanische Annäherung sich der Theorie Kautskys über den Weltimperialismus näherten und geneigt seien, den Standpunkt Lenins in dieser Frage preiszugeben. Diese Versuche einer Revision des Leninismus müßten „entschieden abgelehnt“ werden. Auf welche Weise diese „Ablehnung“ erfolgen würde, ob mit Maschinengewehren oder nach den ebenso bewährten Methoden wie bei der Abwürgung Trojks, verriet Sinowjew nicht. Nicht minder interessant sind die Klagen Sinowjews über die revisionistischen Tendenzen, die sich in der tschechischen kommunistischen Partei bemerkbar machen, in der bekanntlich dank der genialen Führung Klostaus ein heilloser Wirrwarr herrscht, der diese bis vor kurzem noch stärkste kommunistische Partei Westeuropas in einen Trümmerhaufen verwandelt hat. Im Anschluß an die Kritik der tschechischen „Revisionisten“ lobte Sinowjew dann nach heftiger Kritik an Bordiga, Thalheimer, Reichlich und Kappoport, die noch vor kurzem in hohen Ehren standen. Jetzt sind das alles abgetakelte Größen, die von den Leitern der Moskauer Exekutive in den Orkus geworfen werden.

Trotz aller dieser peinlichen Feststellungen muß Sinowjew schandenhalber „das Banner hochhalten“ und offiziellen Optimismus mimieren. „Die Linie bleibt die alte“, erklärte er am Schluß seiner Rede mit schöner Unverfrorenheit. Aber mit kaum verhüllter Resignation fügt er hinzu: „Wir werden uns den Verhältnissen anpassen, ohne das Ziel und das Ruber zu verlieren. Der Weg der Weltrevolution ist weit schmieriger, dorniger, schicksalsschwerer, mehr mit Hindernissen besetzt, als wir früher meinten.“ Das ist genau dasselbe, was die Sozialdemokraten seit Jahr und Tag den Kommunisten entgegenhalten, die bei ihren Anhängern zuerst unerfüllbare Hoffnungen und grundlegende Illusionen weckten, um hinterher einzugestehen, daß sie sich getäuscht haben. Die Zehre bezahlt natürlich die Arbeiterklasse, die durch die kommunistische Demagogie in die Irre geführt und im Kampfe gegen die Bourgeoisie zerlegt und geschwächt wird. Der Vorwurf, den Sinowjew unter dem Beifall der Versammlung gegen die kommunistischen Revisionisten in der Tschechoslowakei erhob, kann mit viel größerem Recht gegen ihn und seine ganze Sippe erhoben werden: „Diese Führer halten sich für Theoretiker. Einen Haufen von zerbrochenen Fensterscheiben verwechseln sie mit der Revolution.“

Kommunistischer Abstieg.

Die Flucht aus der SPD. im Freistaat Sachsen nimmt weiter zu. In den letzten Tagen hat wieder eine Reihe von Stadträten und Stadtverordneten ihren Austritt aus der Partei vollzogen. In Sachsen haben im ersten Vierteljahr des Jahres 1925 bisher nicht weniger als 57 kommunistische Kommunalpolitiker und ein Landtagsabgeordneter ihr Mandat niedergelegt und sind zur SPD. übergetreten. Diese Zahlen sprechen deutlich genug.

Getreidemangel in Rußland.

Die Brotversorgung in den Hauptstädten gefährdet.

Moskau, 27. März. (D.G.) In Moskau hat sich seitdem ein so starker Brot- und Weilmangel fühlbar gemacht, daß eine Reihe von Bäckereien schließen mußte und vor den übrigen sich wieder lange Reihen von Wartenden bildeten. Der Bedarf an Getreide ist infolgedessen eine starke Unruhe. Aus Petersburg wurde schon von ersten Brotkrallen gemeldet. Die offiziellen „Iswestija“ erklären nun an leitender Stelle, daß es sich um eine ganz vorübergehende Erscheinung handle, die nach der offiziellen Aufschätzung durch Spekulanten hervorgerufen sei. Es sei genug Wehl vorhanden und kein Grund zu der Befürchtung, daß die Jahre 1919 und 1920 wiederkehren könnten. Der Volkskommissar Kamenew gibt bekannt, daß der Moskauer Sowjet alle notwendigen Schritte ergriffen habe, um dem Weilmangel in wenigen Tagen ein Ende zu machen. Dessenungeachtet hält die Bevölkerung unter der Bevölkerung an. Tatsächlich ist die Lage der Wehl- und Brotversorgung in diesem Frühjahr infolge der vorjährigen Winterernte als kritisch zu bezeichnen, um so mehr, als die Landbevölkerung eine neue Winternöte befürchtet, mit ihren Getreidevorräten zurückhält und sie jedenfalls zu den staatlich festgesetzten Höchstpreisen nicht ablässt.

Hungernot in der Ukraine.

Kiew, 27. März. (T.U.) Der „Kommunist“ bringt beunruhigende Nachrichten über die Hungernot in der Ukraine, eine Folge der vorjährigen Missernte. In mehreren Bezirken liegt die Gefahr einer Verminderung der Saatfläche und des Viehverkaufs vor. In vielen Gouvernements reichen bei der Hälfte der Bauernwirtschaften die eigenen Getreidevorräte nicht aus. Die ärmste Bevölkerung nährt sich bereits von Surrogaten.

Wählt Otto Braun!

In Potsdam sprach in einer öffentlichen Versammlung Genosse Konrad Haenisch: Das Volk habe dafür zu sorgen, daß der Mann seiner Wahl demjenigen gleiche, der durch das Vertrauen der Nationalversammlung an der Spitze des Reiches gestanden habe.

In einer gut besuchten Wählerversammlung in Friedrichshagen sprach Genosse Karl Leid. Nachdem er in warmen Worten die Verdienste des verstorbenen Reichspräsidenten gedacht hatte, wandte er sich den Angriffen zu, die in so schamloser Weise gegen Ebert wie auch gegen die anderen Führer der SPD. erhoben werden.

Landtagsabgeordnete Genossin Kunert sprach in Buch in einer Wählerversammlung zur Präsidentschaftswahl. Geburtsheifer der neuen Zeit zu sein, ist Aufgabe des Proletariats.

Die Berliner „Bramba“ berichtet auf ihre Art über eine Versammlung unserer Partei in Reußhain, in der sie, die bei jeder Gelegenheit zum Dreinschlagen auffordert, sich beschwert, daß einem ihrer Anhänger dieses Dreinschlagen nicht gut bekommen ist.

um ihn herunterzuführen. Ich war sofort, wie alle Versammlungsbesucher bestätigen müssen, um zu schlichten aufgesprungen und auf die Gruppe zugegangen.

An sich wäre es gar nicht notwendig, auf die vielen Entstellungen und Fälschungen des Bolschewisten-Blattes einzugehen. Da es jedoch immer noch naive Seelen gibt, die sich durch solche Berichterstattung einwickeln lassen, ist es gut, von Zeit zu Zeit die Verleumdungsmethoden der Sowjetleute als das zu kennzeichnen, was sie sind.

Arbeiter, Parteigenossen, Republikaner!

Am kommenden Sonntag fällt die Entscheidung zwischen den Anhängern der Republik und denen der Monarchie. Die schwarzweißen Katastrophepolitiker wollen nicht nur die Republik beseitigen, sondern darüber hinaus den alten Justizhaus- und Kasernenstaat aufrichten.

Das deutsche Volk soll wieder zu Untertanen herabgedrückt werden.

Das darf nicht sein! Kämpft mutig und entschlossen für die republikanische Sache, für die Freiheit und den Aufstieg unseres Volkes.

Zeigt aus allen Wohnungen die roten und schwarzrotgoldenen Fahnen. Das sind unsere Feldzeichen, unter denen wir kämpfen und siegen wollen.

Der Bezirksvorstand.

Deutschnationale Propaganda.

Im hohen Norden Berlins, dem ausgesprochenen Proletarierviertel, jüden die Deutschnationalen Stimmen für ihren Präsidentschaftskandidaten. Spätnachmittag ist es, als es an die Tür einer Wohnung im vierten Stockwerk klopft.

Arbeits mit Gas.

Die „Berliner Städtische Gaswerke A.-G.“ ist bemüht, das Abgasgebiet des Gases immer mehr zu erweitern. In ihrem Auftrage hat Stadtbauamtsmeister Messinger eine Reise durch England und Amerika gemacht, um sich über die Verwendung des Gases in der dortigen Großindustrie zu unterrichten.

Neue Milchpreise. Das langsame Nachgeben des Butterpreises ermöglicht eine Senkung der Höchstpreise. Die Richtpreise für Milch betragen vom Sonnabend, den 28. März, ab für

ein Liter Vollmilch ab Boden des Kleinhändlers 31 Pfennige, für ein Liter Vollmilch ab Berliner Kuhställen 34 Pfennige. Der Preis für Magermilch bleibt unverändert, 8 Pfennige je Liter, bestehen.

Das Verkehrsleiden in Siemensstadt.

Unhaltbare Verhältnisse.

Der Raumangel in der Berliner Innenstadt hat schon seit vielen Jahren die großen industriellen Werke veranlaßt, ihre Fabrikanlagen weit vor den Toren der Stadt zu erbauen. Die Entwicklung hat es dann dahin gebracht, daß um diese Fabrikanlagen ganze Ortschaften entstanden, die einen beträchtlichen Teil der dort draußengeschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Wohngelegenheiten bieten.

Soweit die Entwicklung der angrenzenden Berliner Dörfer bei den Siemenswerken in Siemensstadt in Frage kommt, sind die Verhältnisse nicht so günstig. Nur 3 Straßenbahn-Linien befahren den Verkehr dort hinaus. Dazu kommt die Eisenbahn, deren Station Fürstenbrunn nur durch unständliches Umsteigen von den Nordringstationen her zu erreichen ist.

„Volk und Zeit“, unsere illustrierte Wochenchrift, liegt der heutigen Postauflage bei.

Gefunden bei der Jugendweiche im Großen Schauspielhaus ein Damenstirn. Abzuholen Bomarspitze Expedition Bärwaldstraße 47, nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Die Grubenkatastrophe in Lothringen.

Paris, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Die hier über das Grubenunglück in Lothringen vorliegenden Meldungen besagen, daß der Förderkorb zum ersten Male benutzt wurde, so daß also jedenfalls die Baufirma für das Unglück die Verantwortung trägt.

Saarbrücken, 27. März. Ueber das Grubenunglück bei Merzenbach in Lothringen wird heute folgendes bekannt: Der mit achtzig Mann besetzte Förderkorb ist aus einer Höhe von fünf-hundert Metern abgestürzt. Da die Rettungsarbeiten in dieser Tiefe sich sehr schwierig gestalten, vergangen sie zur Bergung der ersten Opfer einige Stunden.

Groß-Berliner Parteinaechrichten.

106. Wdt. Johannistal. Heute abend 7 Uhr. Treffpunkt aller Genossen bei Gebin-Raumstr. 2 zu wichtiger Wahlarbeit. Nachdem beteiligt sind die Genossen geschlossen an der öffentlichen Versammlung Schulstra. 112/123.

Arthur Lohse im 49. Lebensjahr. Die Einsegnung erfolgt Samstag abend, abends 7 Uhr, im Krematorium Baumhulshausweg.

Geflügelfutter billigst abzugeben. Kekerl, Spreestr. 34. Hoson-Anders Beusselstraße 25. Inferieren bringt ERFOLG!

Zur Einsegnung ganz besonders preiswerte Angebote! Herren- und Knaben-Garderobe Sport- und Berufskleidung Gummi- und Loden-Mäntel J. Baer Berlin N. Badstr. 26 Ecke Prälazentallee

Enorm billiges Osterangebot! Gestreifte Arbeitshosen von 4,50 an. Große Auswahl aller Arten Berufskleidung. Zahn-Praxis med. Wolf, Potsdamer Str. 55

Berliner Elektriker-Genossenschaft angeschl. dem Verb. sozialer Baubetriebe Berlin N 24, Elsässer Str. 86-88. HOLZHAUSER von 500 Mk. an

Mengenabgabe
vorbehalten

AUSNAHME-PREISE in Damen- und Kinder-Bekleidung

Nachstehend erneute Beispiele unserer
ausserordentlichen Preiswürdigkeit:

Blusen aus gutem Vollwolle, Kimonoform **2⁹⁰**
Blusen aus Vollwolle, mit langen Ärmeln und einseitiger Reishagarnitur **6⁹⁰**
Kasaks aus gemusterter Crepe- Stoffen, mit langen Ärmeln **6⁹⁰**
Trikotkleider **9⁷⁵**
Selbstverwirklichte **6⁹⁰**
Kleider aus Cordsamt, mit langer Kasak- form **13⁷⁵**
Mäntel aus Dons- gal- und covercoatartigen Stoffen **14⁹⁰ 10⁷⁵**
Kinder-Kleider Größe 60-100, aus baumwoll- artigen karierten Stoffen, in verschiedenen Ausführungen, Größe 60 **6⁵⁰**
 Jede weitere Größe 75 Pf. mehr

Jumpers aus Vollwolle, mit aperten Einsätzen und farbiger Blendengarnitur **4⁷⁵**
Kasaks mit Taschengarnitur und langen Ärmeln, in modernen Streifen **7⁷⁵**
Unterröcke aus farbigen Satinstoffen mit apertem Pilssevoants **3⁵⁰**
Cheviotkleider in vielen Farben und Ausführungen **7⁹⁰ 6⁹⁰**
Kostümröcke in vielen Farbosammenstellungen **2⁴⁵ 1⁹⁵**
Mäntel aus gutem Tuchstoff, mit hübschen Garnierungen **39⁵⁰ 27⁷⁵**
Knaben-Anzüge aus soliden armierten Stoffen, in vielen Ausführungen, Größe 9 **8⁹⁰**
 Jede weitere Größe 75 Pf. mehr



Cordkleider aus reiner Wolle, apert, 13 Knopfgarnitur **13**
Homespunmäntel solide, in allen Weiten **22**
Tuchmäntel apert, f. Frauen, mit hübscher Reishagarnitur **27**
Tuchmäntel apert, f. Frauen, mit reicher Reishagarnitur **39**
Kleider elegant, aus reinwollenen Stoffen, apert, Ausführung **29**

Damen-Putz
Fescher Trotteur Abb. 2, mit Band, u. Schnalle garniert **3⁵⁰**
Glockenhut Abb. 4, Jagd-Form, Blüten- ranke u. fette Bandgarnitur **5⁵⁰**
Frauen-Hut Abb. 2, Liseretkopf, Kip- rand, Schnalle, Bänder **8⁷⁵**
Glockenhut Abb. 1, kleiner, mit breitem Band garn. u. 6 Reihenstel **9²⁵**
Liseretformen mittelgroße, schwarz und braun, kleine, in **3⁹⁰**
Selbstverwirklichte viel Farb. **35, 45**
Stangenreihler ca. 20 cm lang, Stiel **70**

Herren-Artikel
Oberhemd a. Perkal, m. Krag u. Klapp- manschett, schöne Streifen **4⁹⁰**
Binder schwere, reine Seide, einfarbig und gemustert **2⁹⁰**
Schülermütze aus Velvet, in vielen Farben **3⁹⁰**
Herren-Hüte in reichen Farbsorti- ment **3⁷⁵**
Schirme für Damen und Herren **3**

Hutformen jugendliche, uncarinierte, schwarze und braun, Bastilnetz **1⁹⁵**

HERMANN TIETZ Frankfurter Allee

Zähne 1 u. 2 G.-M. Teilzahlung
 sozialisiert, h. a. Anzahl u. wöchentl. Abzahlung von 1 G.-M. an. Ecate Goldkronen v. 8 G.-M. an. Kristall- kronen v. 3 G.-M. an. Zähne ohne Gaumenplatte v. 3 G.-M. an. Zahn- und Mundreinigung gratis 3 Jahre weitgehende Garantie. Ueber 30.000 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.

Hafvami, Danziger Strasse 1, Ecke Schön- hauser Allee. Vorzeiger 10% Rabatt.

MOBEL
 Kleine Anzahlung + Bequeme Abzahlung
CAMNITZER
 Schönhauser Allee 52, 1 am Hochbahnhof Nordring

Kinderwagen Sportwagen
 Kleine Anzahlung! + Bequeme Abzahlung!
CAMNITZER
 Schönhauser Allee 52, 1 am Hochbahnhof Nordring

Herren- u. Burschen- Garderobe!
 Kleine Anzahlung! + Bequeme Abzahlung!
CAMNITZER
 Schönhauser Allee 52, 1 am Hochbahnhof Nordring

Krause- Pianos zur Miete
 Ansbacher Str. 1, für Karlsrufer
 AD 10 Ttl. Engrospreis, Cassette, Klavier, Pumporgel, Orgel, Bartel, Strauß, u. a.

Ischias
 in 2-3. Tag und bei, wenn still, hochgradig, in 10 Tagen sind schwere Fälle beseitigt werden. Unentgeltliche Beratungen und Besuche. Arztl. empfohlen. Invalidenstr. 188, P-11, 1-4, Sonntag 10-12, Jamb.

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel.
 Metallbetten für Groß und Klein, mit oder ohne Zubehör, Stahlmattressen, am Private. Bequeme Bedingungen. Katalog 30A gratis. **Sisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**

6 billige Ultimo-Tage

vom Freitag, d. 27. März bis Donnerstag, d. 2. April

Damen-Strümpfe
 Damen-Strümpfe engl. lang, ohne Naht, weibl. u. farbig Paar **48 Pf.**
 Damen-Strümpfe engl. klarer Seiden Paar **95 Pf.**
 Damen-Strümpfe org. Jz. Seidenstrümpf, weibl. u. farbig Paar **95 Pf.**
 Damen-Strümpfe weibl. Makko Doppel- schle, Hochleinen Paar **1⁴⁵**
 Damen-Strümpfe org. lang, Seidenstrümpf, Laufmasche **1⁴⁵**
 Damen-Strümpfe weibl. lang, prima Makko Paar **1⁷⁵**

Mädchen-Mäntel aus praktischen Stoffen, Größe 40 **9⁷⁵**
 Mädchen-Mäntel in farbigen Cheviots, Größe 40 **10⁷⁵**
 Mädchen-Mäntel in Covercoat Gr. 40 **12⁵⁰**
 Mädchen-Mäntel aus neuen Donsge- stoffen, Größe 60 **12⁵⁰**
 Mädchen-Mäntel aus fein. Tech. fessche Form, Größe 60 **23⁵⁰**
 Mädchen-Mäntel in diversen Größen und Stoffarten, durchweg **6⁹⁰**

Kinderkleider aus Velours, 60-100 vor- rätig, Größe 60 **3⁵⁰**
 Kinderkleider aus reiner Cheviot für die Schule, Größe 60 **7⁷⁵**
 Kinderkleider aus einfarb. Kunstseiden, Größe 60 **10⁷⁵**
 Kinderkleider aus gutem Kunstseiden, schönen Formen, Größe 60 **12⁷⁵**
 Kinderkleider aus einfarbig Wollestoffen, aparte Formen, Größe 60 **12⁰⁰**
 Kinderkleider für junge Mädchen von 13-17 Jahr, neue Form, Lg. 90 **29⁵⁰**

Kleiderstoffe
 Blusenstreifen mittel u. dunkel, Ford m. Kunstseidenfärbung, Mtr. **1²⁵**
 Rockstreifen doppeltbreit, aparte Seiden- gas, Mtr. **1⁶⁵**
 Wollmousselin in verschiedenen Streifen u. Druckmustern, Meter **1⁹⁵**
 Kostümmstoffe 140 cm breit, schwere Qua- lität, Mtr. **1⁹⁵**
 Popeline reine Wolle, doppeltbreit, in vielen neuen Farben, Mtr. **3⁴⁵**
 Kleider-Schotten moderne Frühjahrs- Ware, Mtr. **3⁹⁰**

Herren-Strümpfe
 Herren-Socken Baumwolle, schwarz u. farbig, Paar **38 Pf.**
 Herren-Socken starke Baumwolle, grau und farbig, Paar **48 Pf.**
 Herren-Schweißsocken wellgemischt, Paar **95 Pf.**
 Herren-Socken Makko farbig ge- streift, Paar **95 Pf.**
 Herren-Socken Seidenstrümpf, gemust. Paar **1⁴⁵**
 Kinder-Strümpfe engl. sch. Lederf. grau, beige, Gr. 10 Paar **50 Pf.**
 Jede weitere Größe 10 Pf. mehr

Kinder-Jumper aus Trikotstoff, bis Gr. 100 **4⁹⁵**
 Kinder-Westen in guter Wolle, gestrickt, Größe 40 **4⁹⁰**
 Knaben-Anzüge in Sportform, feste Stoffe, Größe 3 **9⁵⁰**
 Knaben-Anzüge in Schlopperform, engl. Art, Größe 3 **19⁵⁰**
 Loden-Capes in guten Qualitäten, Gr. 60 **8⁷⁵**
 Knaben-Mäntel in diversen Größen und Stoffarten, durchweg **16⁷⁵**

Künstler-Gardine dreifach, Etamine mit Einsätzen und Volant **4⁹⁵**
 Bettdecke für 1 Bett, halbharter englischer Ton **3⁹⁵**
 Bettvorleger ca. 60x100 cm, waschbar, sehr praktisch **3⁹⁵**
 Bettvorleger ca. 60x100 cm, waschbar, aparte Muster **4⁹⁵**
 Sitz- und Rückenissen für Korbmöbel, in Füllung **3⁷⁵**
 Stores engl. Tüll, schönes Muster, gute Qualität **2⁹⁵**

Baumwollwaren
 Hemdentuch mittelfädige gute Quali- tät, Mtr. **68 Pf.**
 Renforcé fränkisch, für bessere Leib- wäsche, Mtr. **75 Pf.**
 Louisiana-tuch speziell für Bett- wäsche, Mtr. **85 Pf.**
 Hemdenflanell blau-weiß gestreift, Mtr. **88 Pf.**
 Züchen in Qualität, in verschiedenen Mustern, Mtr. **90 Pf.**
 Körperbarchent gute, flauschige Ware, Mtr. **95 Pf.**

Trikotagen
 Normal-Hemden oder -Hosen, weibl. gemischt, **2⁴⁵**
 Makko-Hemden oder -Hosen, Doppelbrust **2⁶⁵**
 Herren-Einsatz-Hemden weiß-gelb Makko **2⁹⁵**
 Männer-Barchend-Hemden gute Qual. **2⁶⁵**
 Damen-Schlupfhosen Baumwolle, versch. Farben **95 Pf.**
 Sportwesten für Herren und Damen **5⁹⁵**

Selten günstig!
 Handschuhe für Damen und Herren, feinste Qualitäten **75 Pf.**
 Damen-Handschuhe Stulpenform, eleg. Ausführung, Paar **1⁴⁵**

Selten günstig!
 Damen-Taschentücher Batist mit Hoch- strom **18 Pf.**
 Taschentücher für Damen u. Herren in Linsen mit bunter Kante **25 Pf.**

Damen-Wäsche
 Damen-Taghemd mit Spitze **1²⁸**
 Damen-Kniebeinkleid mit Langweil **1⁵⁰**
 Damen-Nachthemd mit Hohlesum **3⁸⁵**
 Damen-Prinzebrock mit Banddurchzug **3⁴⁵**
 Damen-Untertaille Jumperform **95 Pf.**
 Damen-Untertaille mit Träger **68 Pf.**

Damen-Putz
 Liseretthut mit breitem Band, garniert **5⁹⁰**
 Kleine Glocke aus Liseret mit Liseret- garnitur **5⁹⁵**
 Fescher Frauenhut Liseret mit breiter Bandgarnitur **7⁹⁵**
 Große Liseretglocke mit Marecafe **7⁹⁵**
 Flotter Hut Picokopf, Band aus Seide, mit Quaste **9⁷⁵**
 Jugendlicher Strohhut fessche Form, mit Bandgarnitur **9⁷⁵**

Bettwäsche
 Kopfkissen mit Langweil, 60/80, rum Knöpfen **1⁹⁵**
 Deckbettbezug aus gutem Wäschebuch **4⁹⁵**
 Kopfkissen dazu passend, mit Knöpfen **1²⁵**
 Bettlaken Neuzeit oder Linsen, volle Größe, ohne Naht **2⁹⁵**
 Bettlaken Dewiaz 145/200, extra schwer **4⁹⁵**
 Barchentlaken hervorragende mollige Qualität **4²⁵**

Herren-Artikel
 Herren-Haarfilz-Hüte moderne Formen und Farben **5⁹⁵**
 Herren-Wollfilz-Hüte moderne Formen und Farben **3⁹⁵**
 Farbige Oberhemden mit 2 Kragen **5⁹⁵**
 Sportkragen weiß und farbig **28 Pf.**
 Sportserviteurs farbig **78 Pf.**
 Reinseidene Binder offene Form **2⁹⁵**

Hauswäsche
 Wischtücher kariert **32 Pf.**
 Stubenhandtücher weiß, 40x100, kräftige Ware **85 Pf.**
 Küchenhandtücher grau-weißer Drill **1¹⁰**
 Damasthandtücher in versch. Mustern **1⁵⁰**
 Rolltuch grau-weiß gestreift **2⁵⁰**
 Kaffeedecke gewebt, 120x120 **3⁹⁵**

Wilhelm Stein
 Berlin N, Chausseestraße 70-71